

Pädagogischer Tag

Die Kunst der Grenzziehung

Kindern und Jugendlichen Orientierung und Sicherheit geben

Konflikte zwischen Lehrern/-innen und Schülern/-innen sind im schulischen Alltag unvermeidbar, z.B., wenn es um verbale und nonverbale Unterrichtsstörungen geht. Die Bewältigung dieser Konflikte erfordert es, sowohl die Kinder und Jugendlichen als Person zu achten, als auch sinnvolle Grenzen zu setzen. Dank dieser zentralen pädagogischen Fähigkeit gelingt es Lernen zu ermöglichen und gleichzeitig soziale Kompetenz zu stärken. Schüler/-innen benötigen nämlich für eine erfolgreiche berufliche Zukunft nicht nur Fachwissen, sondern auch Arbeitshaltungen und soziale Kompetenzen.

Klare Grenzen und Rituale befriedigen zudem das grundlegende Bedürfnis nach Orientierung und Sicherheit. Kinder brauchen eine Welt, die vorhersehbar ist. Sie brauchen eine Welt, die durch Strukturen und Rituale Halt und Sicherheit bietet. Dazu gehören auch Grenzen und Regeln, die klären, was erlaubt ist und was nicht. Grenzen zu setzen ist nicht immer einfach, aber eine Kunst, die erlernbar ist. Im Vortrag geht es um Grenzziehung in der Schule und die Fragen,

- wie man Kindern und Jugendlichen wertschätzend Grenzen setzen kann,
- wie Grenzen verbindlich werden,
- wie Kinder und Jugendliche motiviert werden können, Grenzen zu respektieren,
- wie hilfreiche Konsequenzen auf Regelübertretung und Regeleinhaltung aussehen,
- wie Heranwachsende die Fähigkeit zur Selbstkontrolle erwerben und lernen können, für ihr Verhalten Verantwortung zu übernehmen,
- wie gemeinsames Handeln die Aufgabe erleichtert,
- welche Rolle wir als Erwachsene dabei spielen.

Der Vortrag vermittelt grundlegende Informationen zu „KLASSENFÜHRUNG – Motivation und Selbstkontrolle stärken“, der entsprechenden Fortbildung des Präventionsprogramms Konflikt-KULTUR. In Plenum und Kleingruppe werden anschließend Verhaltenserwartungen von Lehrern/-innen an Schülern/-innen konkretisiert und Regeln formuliert.

Tagesstruktur

9.00 Uhr	Begrüßung Vortrag Die Kunst der Grenzziehung Kindern und Jugendlichen Orientierung und Sicherheit geben
11.00 Uhr	Pause
11.30 Uhr	Plenum Den Wald lichten Verhaltenserwartungen klären
12.30 Uhr	Mittagspause
14.00 Uhr	Kleingruppen Das erwarte ich von dir Verhaltensregeln formulieren Plenum
16.30 Uhr	Ende der Veranstaltung

Konflikt-KULTUR

Referenten/-innen

Personenbeschreibungen der möglichen Referenten/-innen: www.konflikt-kultur.de/trainer-innen

Konflikt-KULTUR

Das Programm Konflikt-KULTUR ist ein **umfassendes, praxiserprobtes** und **wissenschaftlich erforschtes Fortbildungs- und Präventionsprogramm**. Es wird seit 1997 in Deutschland und in der Schweiz an 225 Einrichtungen nachhaltig implementiert. Im Einzelnen sind dies 5 Jugendhäuser/-bildungsstätten, 5 Schülerhorte/Heime, 55 Grundschulen, 49 Hauptschulen (teilweise mit Werkrealschule), 27 Realschulen, 13 Erweiterte Realschulen, 10 (Integrierte) Gesamtschulen, 18 Gymnasien, eine Waldorfschule, 20 Berufsbildende Schulen sowie 22 Förderschulen.

Technik

An Technik wird benötigt: PC, Beamer, Leinwand, Rednerpult, Flipchart, zwei Pinnwände plus 30 Blätter (Din A 5).

Literatur

Grüner, T./Hilt, F. (2010): „Bei STOPP ist Schluss!“ Werte und Regeln vermitteln. 9. Auflage. Lichtenau: AOL-Verlag.

Grüner, T. (2006): Erfolgsbedingungen von Mehr-Ebenen-Programmen zur Gewaltprävention. In: Bannenberg, B./Rössner, D. (Hg.): Erfolgreich gegen Gewalt in Kindergärten und Schulen. München: Verlag C. H. Beck. S. 81ff.

Grüner, T. (2010): Die kleine Elternschule. Was Kinder stark und glücklich macht. Herder.

Kontakt

AGJ-Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V.

Referat Prävention

Tel. 0761/21807-44, E-Mail: konflikt-kultur@agj-freiburg.de, www.konflikt-kultur.de